

## Nylonstrumpfhose und Kaffeefilter – so werden Fenster sauber

Veröffentlicht am 13.04.2021 | Lesedauer: 7 Minuten



Durchblick verloren?

Quelle: Photo by Stephanie Harvey on Unsplash

Nein, Fenster putzen gehört nicht zu den beliebtesten Hausarbeiten. Doch spätestens, wenn kein Tageslicht mehr durchdringen kann, sollte man den Putzlappen doch schwingen. Oder besser das Zeitungspapier? Die besten Methoden und Experten-Tipps.

Zu den unbeliebtesten Arbeiten im Haushalt gehört laut einer Umfrage ([/politik/deutschland/article144382409/Wo-die-schmuddeligsten-Deutschen-leben.html](https://politik/deutschland/article144382409/Wo-die-schmuddeligsten-Deutschen-leben.html)) gleich nach dem Bügeln und noch vor dem Badputz das Fensterputzen – und das, obwohl sich die meisten Menschen dieser Aufgabe nur alle halbe Jahre widmen. Nicht so für Sabine Haag aus Mainz, sie ist selbst ernannte „Cleanfluencerin“ (eine Wortschöpfung aus **cleaning**, zu Deutsch Putzen, und Influencer) und schreibt über ihre Liebe zu Ordnung und Sauberkeit in ihrem Blog [Ordnungsliebe](https://www.ordnungsliebe.net/das-team/) (<https://www.ordnungsliebe.net/das-team/>). Sie sagt: „Wenn ich erst mal dabei bin, die Fenster zu putzen, dann macht es mir sogar Spaß. Es ist eine meditative Arbeit, die nachher auch noch einen schönen Erfolg zeigt.“

Dennoch bleibt es für die meisten wohl ein nerviges und mitunter zeitraubendes Übel. Insbesondere wenn man vor dem eigentlichen Putzen erst mal Fensterbretter von Pflanzen und anderen Dingen befreien oder schlimmstenfalls sogar Möbel wegrücken muss. Sind die Fenster dann vermeintlich sauber, erscheinen nach dem Trocknen plötzlich womöglich doch wieder Streifen.

Die perfekte Lösung, um Fenster schnell und streifenfrei sauber zu bekommen: ein Profi. Laut einer [Umfrage des Marktforschungsinstituts YouGov](https://yougov.de/news/2019/03/22/putzen-frauen-greifen-deutlich-haufiger-zu-besen-u/) (<https://yougov.de/news/2019/03/22/putzen-frauen-greifen-deutlich-haufiger-zu-besen-u/>) zum persönlichen Putzverhalten ist bei sechs Prozent der Befragten tatsächlich eine professionelle Reinigungskraft im Einsatz. Und fast ebenso viele (fünf Prozent) erleichtern sich die Arbeit mit einem Putzroboter. Wer weder das eine noch das andere hat, muss sich selbst zu helfen wissen. Daher kommen hier die wichtigsten Tipps fürs Selberputzen – wie die Profis.

### Zuerst die Innenseite putzen

„Immer von innen nach außen putzen, damit man den Schmutz von der Außenseite nicht nach drinnen trägt“, rät Haag. Zuerst sollten Fensterbänke und Fugen abgesaugt werden. Dann grob das komplette Innenfenster – inklusive Rahmen – mit einem Lappen und Seifenwasser abwischen. Insbesondere bei Küchenfenstern, auf denen sich das Fett vom Kochen abgesetzt hat, empfiehlt es sich, zusätzlich einige Tropfen Spülmittel ins Wasser zu geben.

Geputzt wird übrigens von außen nach innen, also zunächst wird der Schmutz vom Fensterrahmen entfernt – zuerst oben, dann an den Seiten und zum Schluss unten. Und dann erst wird die Scheibe gereinigt. Während des Fensterputzens sollte das Putztuch immer wieder gründlich ausgewaschen werden, denn die aufgenommenen Schmutzpartikel können sonst Kratzer auf der Glasscheibe verursachen.

Zum Schluss wird alles poliert. Dafür empfiehlt die Putzexpertin Courtenay Hartford in ihrem Buch „Speed-Cleaning“ (erschienen bei Piper) Spiritus und Kaffeefilter: „Ich gebe dafür am liebsten etwas Spiritus auf ein paar übereinandergestapelte Kaffeefilter. Der Spiritus sorgt perfekt und streifenfrei für Reinheit und verflüchtigt sich gleich danach, und die Kaffeefilter saugen alle Schmutzpartikel und Schlieren auf, ohne dabei Flusen zu hinterlassen.“ Für den finalen Glanz mit einem Mikrofasertuch überpolieren. Aber Achtung, nicht jedes Mikrofasertuch ist für den Einsatz auf Glasflächen geeignet – dazu auf die Verpackungshinweise achten.

## **Der Trick mit dem Zeitungspapier**

Wenn Streifen sich einfach nicht entfernen lassen, empfiehlt die bloggende Ordnungsexpertin den alten Zeitungstrick: „Dazu muss die Scheibe gut getrocknet sein, dann reibt man nicht zu fest mit der Zeitung über die Streifen. Das funktioniert wirklich grandios! Warum es funktioniert? Da scheiden sich die Geister: Mal soll es der Schleifaspekt des Papiers sein, der zum Erfolg führt, mal die Spirituslösung, die bei Zeitungen, die im Hochdruckverfahren gedruckt werden, aufgetragen wird.“

Das bloße Reinigen mit Zeitung und klarem Wasser funktioniert übrigens nur bedingt – etwa wenn das Fenster kaum verschmutzt ist. Zudem, so erklärt Haag, wird das Zeitungspapier ja auch nicht zum Putzen selbst verwendet, sondern nur zum anschließenden Polieren.

## **Außenseite der Fenster putzen**

Bei der Außenseite der Fenster wird es schon schwieriger beziehungsweise dreckiger. Doch wenn getrocknete Regentropfen, Spinnenweben und Staub sich an den Fensterscheiben festgesetzt haben, kommt man nicht mehr drumherum. Zuerst mit einem Besen oder Handfeger den größten Schmutz entfernen. Hartnäckiger Dreck wie Fliegen- oder Vogelhinterlassenschaften sollte eingeweicht werden – so lässt er sich leichter entfernen.

Als Nächstes, wie im Innenbereich, alles mit einem Lappen und Seifenwasser grünlich abputzen. Und bloß nicht die Ecken der Fenster vergessen, der Mainzer Ordnungskoach rät, diese immer mit einem extra Lappen vor dem Putzen auszuwischen, da sich dort besonders viel Schmutz ablagert. Um Schlieren zu vermeiden, sollte man die Scheiben besonders gut mit klarem Wasser abspülen. Andernfalls verteilt sich der gerade gelöste Schmutz wieder auf der Fensterfläche und bleibt beim schnellen Verdunsten des Wassers als Streifen zurück.

## **Natürliche Reinigungsmittel selbst herstellen**

Dennoch braucht man für streifenfreien Glanz nicht unbedingt eine Chemiekeule aka Glasreiniger. Der Dreck auf den Fenstern unterscheidet sich je nach Standort – hat man eine viel befahrene Straße vor dem Fenster, lagert sich dort anderer Schmutz ab als bei einem Wohnort am Feld oder in der Nähe eines Industriegebietes. Am besten probiert man aus, welches Reinigungsmittel am wirksamsten funktioniert.

Hartford etwa empfiehlt für das Reinigungsmittel eine Mischung aus knapp vier Litern Wasser, einem Esslöffel Spülmittel und einem Esslöffel Klarspüler. Als ökologische Variante für sehr verschmutzte Fenster empfiehlt die Cleanfluencerin hingegen eine Mischung aus 200 Millilitern Wodka, 100 Millilitern Essigessenz und einem halben Teelöffel flüssiger Seife oder Spülmittel. „Das wirkt aufgesprüht Wunder!“ Für weniger verschmutzte Fenster eignet sich als natürliches Putzmittel auch mit Wasser gemischte Essigessenz - und für den frischen Duft ein paar Tropfen Zitronenöl hinzugeben.

Die Seifenreste mit Wasser entfernen und die Scheiben mit einem trocknen, fusselfreien Wischlappen polieren. Alternativ kann auch ein Fensterabzieher mit Gummilippe verwendet werden, damit kein Wasser auf der Scheibe stehen bleibt. Die Gummilippe des Abziehers nach jedem Abziehvorgang mit einem Lappen trocken wischen, das verhindert Wasserränder und Streifen auf der Scheibe. Etwaige Wasserrückstände oder Tropfen entfernt man durch das abschließende Nachwischen mit einem trockenen Lappen oder einer Nylonstrumpfhose: „Schlieren lassen sich damit perfekt wegpolieren, aber nur direkt nach dem Putzen, da sonst Kratzer entstehen“, sagt Haag.

Vorsicht ist allerdings bei alten Holzfensterrahmen geboten, bei denen bereits der Lack abbröckelt – ein Problem bei vielen unsanierten Altbauten. „Die Gefahr bei diesen alten Holzrahmen ist immer, dass beim Fensterputzen Feuchtigkeit in das Holz dringt und der Schaden

immer schlimmer wird. Kommt dann beispielsweise noch Essig hinzu, wird das Holz richtig in Mitleidenschaft gezogen. Ich würde einen ganz milden Reiniger und möglichst wenig Flüssigkeit verwenden. Dann alles vorsichtig abziehen und unten den Rahmen mit einem Tuch abdecken, damit überflüssiges Wasser sofort aufgefangen wird“, sagt die Cleanfluencerin.

Zum Schluss wird die Fensterbank geputzt, denn hier tropft das Reinigungswasser gern herunter. Wer sehr hartes Wasser in seiner Region hat, sollte die weißen Ablagerungen der Wassertropfen vor dem finalen Polieren mit einer Essig-Wasser-Mischung (eins zu eins gemischt) entfernen.

Damit sich künftig nicht mehr allzu viel Dreck auf den Fensterscheiben absetzt, empfiehlt sich etwa ein wasserabweisendes Spray – das sorgt dafür, dass Regenwasser automatisch abperlt. Umweltfreundlicher ist die Variante, einen Spritzer Glyzerin mit ins Reinigungswasser zu geben – auch das lässt Schmutz abperlen. Wer mit spinnenverwebten Fenstern zu kämpfen hat, kann alternativ auch Anti-Spinnen-Spray auftragen, rät Hartford.

## Fensterputz im Winter

Ab Minus fünf Grad gestaltet sich der Fensterputz schon schwierig. Verdünnte Reinigungsmittel könnten beim Putz der Fensteraußenseite auf dem Glas gefrieren. Haag: „Manchmal müssen noch nicht einmal Minusgrade herrschen, denn in Verbindung mit Wind kann es auch bei niedrigen Plustemperaturen zur Vereisung der Scheiben kommen.“

In diesem Fall sollte besser ein Glasreiniger eingesetzt werden, der Alkohol enthält, denn dieses Gemisch gefriert weniger schnell. Oder, empfiehlt die Ordnungsbloggerin, „in kleinen Abschnitten arbeiten und einen niedrigeren Wasseranteil benutzen“. Besser noch, es auf das Frühjahr vertagen, denn bis so ein Fenster fertig geputzt ist, kühlt schon mal das komplette Zimmer aus.

## Wie kommt man an die Oberlichter, ohne sich in Lebensgefahr zu begeben?

Ja, im Haushalt passieren viele Unfälle, das kann beim Fensterputz schon mal sehr gefährlich ausgehen. Hat man keine stabile Leiter, sollte man bei der Reinigung der Oberlichter mit einer Teleskopstange arbeiten – zumindest wenn die Fenster zu öffnen sind. „Andernfalls investiert man am besten ab und an in einen professionellen Fensterreinigungsservice, die auch solche ‚Problemfälle‘ säubern“, sagt die Cleanfluencerin.

*In unserem Podcast THE REAL WORD geht's um die wichtigen großen und kleinen Fragen des Lebens: Was haben Busen-Selfies mit Feminismus zu tun? Wie bleibt die Langzeitbeziehung glücklich? Und was kann man von der TV-„Bachelorette“ lernen? Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](https://open.spotify.com/show/3QoqnNapZYDtrluakPhKC4) (<https://open.spotify.com/show/3QoqnNapZYDtrluakPhKC4>), [Deezer](http://www.deezer.com/show/53656) (<http://www.deezer.com/show/53656>), [iTunes](https://itunes.apple.com/de/podcast/the-real-word-podcast/id1234093310?l=en) (<https://itunes.apple.com/de/podcast/the-real-word-podcast/id1234093310?l=en>) oder [Google Podcasts](https://podcasts.google.com/feed/aHR0cHM6Ly9mZWVkcyc5zb3VuZGNSb3VhLmNvbS91c2Vycy9zb3VuZGNSb3VhOnVzZXJzOjMwNDczNDI2NS9zb3VuZi) (<https://podcasts.google.com/feed/aHR0cHM6Ly9mZWVkcyc5zb3VuZGNSb3VhLmNvbS91c2Vycy9zb3VuZGNSb3VhOnVzZXJzOjMwNDczNDI2NS9zb3VuZi>) oder abonnieren Sie uns direkt per [RSS-Feed](http://feeds.soundcloud.com/users/soundcloud:users:304734265/sounds.rss) (<http://feeds.soundcloud.com/users/soundcloud:users:304734265/sounds.rss>).*

*Dieser Artikel wurde erstmals im September 2020 veröffentlicht.*

Dietgard Stein

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/216218504>

FOLGEN